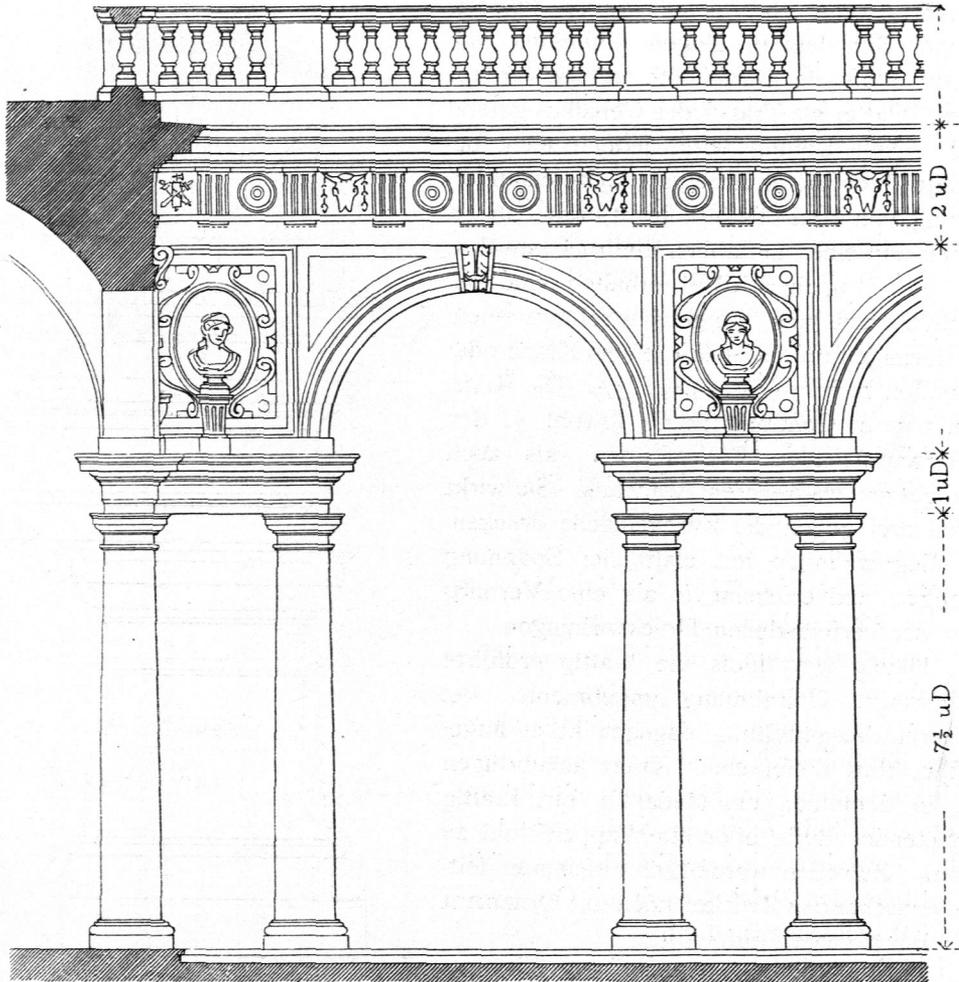


gewölbe mit feitlichen Stichkappen bilden. Die regelmässige Anordnung der ersteren Art der Ueberwölbung bedingt die quadratische Bildung der einzelnen Abtheilungen des Hallengrundrisses. Es werden alsdann von den Säulen auch nach der Tiefe des Bogenganges flache Quergurten gefpannt, welche an der Wand von Pilastern oder auch von consolenartigen Wandkapitellen getragen sind und welche die einzelnen Gewölbe begrenzen. Eine Reihung von Kappengewölben bietet schon an sich ohne

Fig. 134.



Bogenstellung nach Genuesischen Motiven.

besondere decorative Ausgestaltung durch den Wechsel der wagrechten und lothrechten Kreislinien dem Auge einen reizvollen Anblick (Fig. 136<sup>68</sup>).

Eine Bogenstellung muss an ihrem Ende zur Aufnahme des Seitenschubes einen starken Pfeilerabschluss erhalten, wenn nicht eiserne Stangen in Kämpferhöhe die Bogenanfätze verbinden und ein Ausweichen derselben verhindern (Fig. 137). Dieser Pfeilerabschluss tritt gewöhnlich als rechteckiger Körper um ein geringes

139.  
Eckabschluss.

68) Facf.-Repr. nach: GLADBACH, E. Vorlegeblätter zur Bauconstructionslehre. Zürich 1868—71.